

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

28.4.1838 (No. 117)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 117.

Samstag, den 28. April

1838.

Baden.

Mannheim, 26. April. Nachdem sich in der Charwoche, wie gewöhnlich, eine trübe und stürmische Witterung eingestellt hatte, welche auch noch die Woche nach Ostern anhielt, haben wir nun seit einigen Tagen das schönste Frühlingswetter, welches auf die Natur und die Menschen einen gleich wohlthätigen Einfluß äbt, und das in diesem Augenblick über unsere Stadt ziehende, von einem warmen Regen begleitete, Gewitter (das erste in diesem Jahre) wird nicht wenig dazu beitragen, daß die Vegetation nun bald vollständig in ihrem grünen Gewande erscheint. Mit diesem günstigen Witterungswechsel scheint auch das Leben und Treiben der Menschen einen größeren Schwung erhalten zu haben; überall gewahrt man eine große Regsamkeit und Geschäftigkeit, welche den immer mehr zunehmenden Wohlstand der Stadt und den Fleiß ihrer Bewohner bekräftigt. Ein interessantes Bild dieses geschäftigen Treibens bietet sich dem Auge in der nächsten Umgebung vor dem Rheinhore dar, wo viele hundert Menschenhände an dem neuen Hafen, den Hafengebäuden und mehreren Privatbauten beschäftigt sind. Der Schließebau, welcher allein die Thätigkeit von 250 Menschen in Anspruch nimmt, und woran nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern oft bis Mitternacht gearbeitet wird, geht seiner Vollendung mit raschen Schritten entgegen und verräth schon jetzt ein Werk, das sich durch Solidität und Schönheit auszeichnen wird. Die Arbeiter an den Hafengebäuden haben vor einigen Tagen einen zweiten Zuwachs aus Tyrol erhalten, und es ist zu erwarten, daß auch dieses Bauwesen einen raschen Fortgang nimmt. — Das Uebel, welches durch die Anlegung eines Sporns an der Mühlau für die Schifffahrt herbeigeführt wurde, indem das Wasser eine sehr heftige Strömung erhalten hat, ist noch nicht gehoben; allein dem Vernehmen nach soll der Kanal längs der Mühlau (der künftige Fahrweg) in Bälde so weit hergestellt seyn, daß alle Schiffe ungeschädigt und bequem ihren Weg durch denselben nehmen können. Vor einigen Tagen stieß Mittags um 1 Uhr das von Mainz hierher fahrende Dampfschiff, die „Prinzessin Marianne“, unterhalb dieser Strömung auf den Grund, und konnte, ungeachtet der mehrstündigen Hülfsleistung eines andern, gerade hier anwesenden, Dampfschiffes nicht flott gemacht werden; so mußte es die ganze Nacht bis zum andern Morgen, wo es endlich wieder frei wurde, liegen bleiben. Uebrigens ist die Schifffahrt im Allgemeinen sehr lebhaft, woran der Restar auch seinen guten Theil hat. Aus Amster-

dam und Rotterdam sind in diesem Frühjahr bis heute schon 7 hierher bestimmte Fahrzeuge mit schweren Ladungen angekommen. — Kürzlich kam auf dem Dampfschiffe, kurz vor seiner Ankunft dahier, eine Frau mit Zwillingen nieder, die keinen andern Beistand hatte, als von der Magd des Schiffwirths und von einigen verheiratheten Matrosen; für ihr Unterkommen wurde bei der Ankunft des Schiffes natürlich sogleich auf's Beste gesorgt. Das Comité für die rheinische Dampfschiffahrt wird nach diesem Vorfalle wohl auch noch für Hebammen sorgen müssen. Der Rhein scheint übrigens einen gesegneten Einfluß auf die Geburten zu haben, denn vor mehreren Wochen hat auch die Frau eines niederländischen Schiffers, welcher den Winter über hier stationirte, auf dem Schiffe Zwillinge geboren. — Dem Vernehmen nach ist die hiesige städtische Behörde mit der Bürgerschaft über die Frage: ob das Maifest in diesem Jahre abgehalten werden solle, oder nicht, — in Konflikt gerathen; erstere sagt „nein“, letztere aber „ja“, indem diese mit Recht die Feier, in welcher sich die loyalsten Gesinnungen eines treuen Volkes zu ihrem geliebten Fürsten aussprechen, nicht aufgehoben haben will. Es wird also dieses schöne Fest doch abgehalten werden, und zwar, wie sich von dem edeln Sinne der hiesigen Bürgerschaft erwarten läßt, gewiß auf eine würdige und angemessene Weise.

Heidelberg, 25. April. Vor einigen Tagen wurde hier eine, für die Alterthumskunde wichtige, Entdeckung gemacht, welche bereits die Bewohner unserer Stadt zu lebhafter Theilnahme angeregt hat. In dem Dorfe Neuenheim, gerade da, wo die Bergstraße sich gegen Osten wendet und dem Reisenden die Schönheit des Thales mit einem Blicke zeigt, soll in einem, dicht an der Straße liegenden, Weinberge ein neues Haus gebaut werden. Beim Ausgraben des Kellers fand man gut erhaltene Skulpturen aus den Zeiten der Römer. Außer 2 Motivsteinen mit Inschriften sind vorzüglich mehrere, mit Basreliefs im schönsten Style der Kunst verzierte, Steine zu bemerken, die sich auf den Kultus des Mithras (des persischen Sonnengottes) beziehen und von der bekannten Vorliebe der Römer für die Mythologie anderer Völker zeugen. Das Hauptbild, Mithras, auf dem Stiere sitzend, den er mit einem Dolche verwundet, ist sehr schön. Zu diesem großen, etwa 4 Fuß hohen und 5 Fuß breiten, Steine gehören ein langes Deckstück und 2 senkrechte Seitenstücke, sämmtlich mit kleinen Basreliefs geziert. Das Ganze war vielleicht die Verzierung einer Quelle, die man bei dieser Gelegenheit ebenfalls auffand. Auch Stücke von Säulen und Scherben antiker

Gefäße, so wie eine eiserne Lanzenspitze sind gefunden worden, und vielleicht findet sich noch mehr Bemerkenswerthes. Man hofft, daß diese sehr schätzbaren Alterthümer, welche manche andere, z. B. die in Wiesbaden befindlichen, gepriesenen Mithrasymbole, an Schönheit der Arbeit, wie an guter Erhaltung übertreffen, zusammen gehalten und etwa auf dem Schlosse aufgestellt werden können.

** Baden, 26. April. Ihre königl. Hoheit die Großherzogin Stephanie wird schon im Laufe des Monats Mai dahier eintreffen. — Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen die Nachricht mittheilen, daß Ihre Maj. die verwitwete Königin von Baiern 6 Wochen während der Saison hier zubringen wird. Seit dem Tode Ihres königl. Gemahls hat Ihre Maj. nicht in unserer Mitte verweilt. — Die großen Logis werden schon sehr gesucht, und eine bedeutende Anzahl derselben ist bereits für die Dauer der Saison gemiethet worden. Es sind alle Auspizien für eine glänzende und zahlreiche Badesaison vorhanden.

Staufen, 23. April. Im Münsterthale beobachtete man gestern Abends nach 6 Uhr folgende Emphatika. Außer einigen Regengallen zeigte sich auf der Nordseite der untergehenden Sonne eine schöne Parhelie mit immer stärker sich färbendem Lichtbogen, und auch auf der Südseite waren einige, jedoch schwächere, Spuren hiervon bemerkbar. Diese Erscheinung dauerte etwa 20 Minuten. Der Himmel war überall hell, mit Ausnahme des Westhorizonts, woselbst sich in der Höhe der Sonne ein halburchsichtiger Wolkenflor von Süden nach Norden zog. Das Barometer war von 27 Z. 1 L. auf 26 Z. 8½ L. gefallen, und fiel später noch mehr. Das Thermometer stand bei schwachem Südostwind Abends halb 7 Uhr auf 9½ Gr. Die darauf folgende Nacht war sternenhell. Möge dies Phänomen der freundliche Vorbote einer milderen Frühlingswitterung, als die bisherige, gewesen seyn!

(S. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

§ Frankfurt, 26. April. Das seit wenigen Tagen nach sechsmonatlichem Winter endlich eingetretene Frühlingswetter belebt den Schluß des Detailverkehrs unserer Ostermesse. Gestern und heute fand eine öffentliche Ausstellung von schönen Arbeiten weiblicher Hände statt, deren Erlös für unsere Kleinkinderschulen bestimmt ist. Edelgestimmte Frauen und Mädchen aus den höchsten und achtbarsten Familien haben die zu verkaufenden Gegenstände nicht nur verfertigt, sondern besorgen auch in eigener Person den Verkauf derselben, wodurch dieser Exposition ein gesteigertes Interesse verliehen wird. Die hiesigen Kleinkinderschulen befinden sich in einem wirklich musterhaften Zustande, und genießen einer äußerst liebevollen und humanen Pflege. Mit freudiger Nahrung sieht der Menschenfreund ihr segensreiches Gedeihen. — Der durch seine Mitarbeiten am hiesigen geographischen Verein bereits rühmlich bekannte August Ravenstein hat von hohem Senat die Bewilligung erhalten, dahier eine gymnastische Anstalt zu gründen, welche mit dem ersten Mai d. J. in Wirksamkeit treten soll, und welcher man einen günstigen Fortgang wünscht.

— In einem hiesigen Blatte wird gefragt: „Warum ist hier nicht schon längst ein Findelhaus, wie in andern großen Städten, gegründet worden?“ — „Weshalb wird in Frankfurt nicht, wie in andern Staaten, bei Erledigung von Staatsdiensten eine Konkurrenz zur Bewerbung öffentlich bekannt gemacht?“ — „Wird es noch lange währen, bis unsere Thurmuhren die Zeit richtig angeben?“ — Obwohl wohl das Resultat der Einsammlungen zum Behufe eines, für S. M. v. Bethmann zu errichtenden, Denkmals bis jetzt wenig günstig gewesen ist, so hat man es doch versucht, die Idee anzuregen, auch das Andenken unseres allerdings um Frankfurt hochverdienten Konsistorialraths und Pfarrers, A. Kirchner, durch ein Monument zu ehren. Dieser Plan wird aber schwerlich zur Ausführung kommen, da die Monumentenwuth etwas nachzulassen anfängt.

Kurhessen.

Kassel, 23. April. Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent haben den Landtagsabgeordneten, Obergerichtsanwalt Schwarzenberg von hier, zum Präsidenten, und den Landtagsabgeordneten, Professor Endemann von Marburg, zum Vizepräsidenten der einberufenen Ständeverammlung zu ernennen geruht. Heute hielt die Ständeverammlung eine zweite vorbereitende Sitzung, in welcher zur Wahl des Legitimationsprüfungsausschusses geschritten wurde. Gewählt wurden: die HH. Schomburg, Endemann, Eberhard, Wippertmann, Obervorsteher v. Trott und Hartwig. (Kass. Z.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 20. April. In der drei Stunden von der sächsischen Gränze bei Stolpen gelegenen böhmischen Stadt Schluckenau ist am 13. d. M., früh gegen 4 Uhr, in dem Hause eines Bäckers Feuer ausgebrochen, welches bei einem heftigen Sturmwinde, aller angewandten Mühe ungeachtet, so heftig um sich gegriffen hat, daß dadurch innerhalb drei Stunden 160 Häuser und 27 Scheunen, darunter die bedeutendsten Wohn- und Wirtschaftgebäude, eingeäschert worden sind. Nur die Kirche, Schule und die Vorstädte sind verschont geblieben, und gegen 400 Familien — darunter viel arme Weber — dadurch obdachlos geworden. (Pr. Sitzg.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 20. April. Am 18. d. M. starb (wie bereits gemeldet) die Hofrätin Johanna Schopenhauer, an den Folgen eines Schlagflusses, in dem Alter von 67 Jahren. Als junge Wittwe hatte sie sich bereits im Jahre 1806 dem Kreise der größten Geister ihrer Nation in Weimar angeschlossen, und wußte sich hier durch Geist, Talent, Geschmack und Erfahrung bald eine höchst einflussreiche Stellung dauernd zu sichern. In Weimar schrieb sie ihre anerkannten Meisterwerke, die Romane „Gabriele“, die „Lante“ und „Sidonie“, so wie ihre musterhaften Reisebeobachtungen. Als sie später ihre durchaus ansehnlichen Vermögensverhältnisse durch den jähen Sturz eines reichen Bankierhauses plötzlich zertrümmert sah, zog sie sich in einsamer Stille nach den Rheingegenden in der Nähe von Bonn zurück. Seitdem sind ihre sämtlichen Schriften in

24 Bänden bei Brockhaus in Leipzig erschienen. Die Früchte ihrer letzten rheinischen Muse sammelte sie in dem „Ausflug an den Niederrhein und nach Belgien“, Leipzig 1831. Vor Kurzem erst aus dem Westen heimgekehrt, und durch die fortwährende Gunst des regierenden Großherzogs von Weimar mit einer ansehnlichen Pension beschenkt, ließ sie sich mit ihrer Tochter Adele in dem benachbarten Saalthale zu Jena nieder, wo sie mehrere geliebte Freundinnen, ich nenne nur Frau v. Wozzogen und Frau v. Knebel, fand, und insbesondere an der so eben erschienenen trefflichen Frauenzeitung, herausgegeben von Luise Marezoll zu Jena, regsten Antheil nahm. Der Tod überraschte sie über der Herausgabe der höchst interessanten Memoiren ihres Lebens; dem Vernehmen nach wird ihre treueste Gefährtin, Adele Schopenhauer, dieses nachgelassene Kleinod ihrer Mutter bei Dr. Gung in Leipzig, dem Herausgeber des neuen Europa-Salons, demnächst erscheinen lassen. (N. R.)

W ü r t e m b e r g.

Tübingen. (Rektorat der Universität. Nachtrag zu der Bekanntmachung der Vorlesungen, welche im Sommerhalbjahre 1838 gehalten werden.) Prof. Dr. Ewald wird 1) den Pentateuch von 10 — 11 Uhr erklären, 2) die Theologie des alten und neuen Testaments von 11 — 12 Uhr vortragen, und 3) die arabische und die Sanskritsprache je in zwei wöchentlichen Stunden von 2 — 3 Uhr öffentlich lehren.

P r e u ß e n.

Berlin, 16. April. Bei der bereits erwähnten, am 6. April d. J. begangenen, Feier, als desjenigen Tages, an welchem vor 60 Jahren Friedrich der Große in den Krieg zog, um Baierns Selbstständigkeit zu erhalten, hielt S. M. der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister S. M. des Königs von Baiern am diesseitigen Hoflager, Graf v. Lurburg, eine treffliche Rede, welche der Hamburger Korrespondent, wie folgt, mittheilt: „Ich schätze mich überaus geehrt, sehr glücklich, Zeuge und Theilnehmer eines so erhebenden Festes zu seyn — eines Erinnerungsfestes an den großen König, auf den Preußen, ganz Deutschland, ja die ganze Welt stolz sind; denn außerordentliche Geister, wie Friedrich der Große, sind ein Gemeingut, sie gehören Jedermann an, wie die Sonne, die Alles beleuchtet, durchglüht. Erlauben Sie mir, als Baiern, als der Ihrige, die Gesundheit S. M. des Königs Friedrich Wilhelm III., des Gerechten, auszubringen, dessen weiser, von Gott gesegneter Regierung ganz Deutschland — unser Gesamtvaterland — einen Grad von Selbstständigkeit und steigender Kultur verdankt, wie zu keiner früheren Zeit. Nur durch Eintracht, Wahrheit, Recht und Toleranz können diese höchsten Güter erhalten werden. Es bleibe daher die höchste Aufgabe eines Jeden, danach zu streben, so viel er vermag. Vorübergehende Reibungen — Mißverständnisse — Meinungsverschiedenheiten — hollte Versuche des Parteigeistes oder einzelner Fanatiker — können die so unentbehrliche Eintracht zwischen Baiern und Preußen nicht trüben. Sie werden scheitern an dem

festen Willen Ihres Königs, wie des meinigen — an dem gesunden Sinne der Völker — an der Macht innig verwachsener Interessen — die, von der öffentlichen Meinung getragen — heut zu Tage mehr als je die Welt regieren. Preußen hat den schönen Beruf, seine Politik auf der besten Bahn — auf der des Rechts und der Moral — zu einem permanenten System zu erheben. Es sichert sich dadurch eine größere Macht, einen ungetheilten Einfluß, als die, welche vorübergehend eine jeden Wechselfällen des Glücks u. Z. falls ausgelegte Gewalt gewonnener Schlachten verschaffen. Nur gegen fremde Herrschaft, gegen Versuche des Auslandes, sich in unsere inneren Häandel zu mischen, können hinführo deutsche Waffen erklingen, und dann wird sich ganz Deutschland wie ein Mann erheben — und mit Preußen gemeinschaftlich handeln. Von Bruderkrieg kann bei uns nirgends mehr die Rede seyn. Darum und weil die große deutsche Familie in König Friedrich Wilhelm III. eine ihrer sichersten Bürgschaften findet — lebe Er hoch — und abermals hoch und zum dritten Mal hoch.“ — Der rauschendste Beifall unterbrach zu wiederholten Malen den Redner, und seiner Rede folgte, wie sich das von jedem biederen Preußen nicht anders erwarten ließ, ein lang nachhallendes Hoch!

Magdeburg, 20. April. Am 15. d., Abends gegen 6 Uhr, ist der im Kreise Heiligenstadt des Reg. Bezirks Erfurt belegene Marktflecken Dingelstedt von einem entsetzlichen Brandunglück betroffen und mehr als zur Hälfte eingeeäschert worden. Bei einem furchtbar heftigen, aus Südwest wehenden Sturme hatte das Feuer trotz der schleunigsten Hülfe der Ortsbewohner sowohl, als der herbeigeeilten Spritzen und Rettungsmannschaften aus vielen nah und entfernt gelegenen Ortschaften des mühlhausener worbiser und heiligenstädter Kreises schon nach wenigen Minuten an verschiedenen Enden gezündet und alle Rettungsversuche vergeblich gemacht. Nach einer Zeit von noch nicht zwei Stunden lagen 193 Wohngebäude ohne die dazu gehörigen Scheunen, Ställe und Nebengebäude, 1 Kirche, 2 Bachhäuser, ein erst kürzlich neu erbautes Schäferhaus, 1 Thorhaus und das Spritzenhaus in Asche. Erst nach dieser Zeit gelang es den thätigsten Anstrengungen der Löschungsmannschaften, dem Weiterumsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Menschenleben sind glücklicherweise dabei nicht verloren gegangen, aber 306 Familien, aus etwa 1,000 Personen bestehend, sind obdachlos geworden, ohne Kleidung und Nahrung, indem bei der großen Schnelligkeit und Heftigkeit des Feuers diese Unglücklichen nur wenig haben retten können und auch der größte Theil ihrer Habe mit verbrannt ist. (Pr. St. Z.)

Köln, 25. April. Gestern hatten wir das neue Schauspiel, zwei Seeschiffe in unserm Hafen sich begrüßen zu sehen. Der von London gekuppert heim gekehrte „Rhein“ lag, reich mit Flaggen verziert, der Stadt gegenüber bei Deuz, und ließ seine Kanonen erschallen, während das zweite Rheinschiff, der „Berein“, am diesseitigen Ufer langsam stroman gezogen ward; gleichfalls eine schöne Schoonerbrigg, die wohl danach aussieht, es in See mit dem erprobten „Rhein“ aufzunehmen zu können. Hoffent-

lich werden wir sie beide bald mit passender Ladung von dannen segeln, und dann auch das dritte Schiff, den „Kronprinz von Preußen“, hier ankommen sehen. — Leider haben wir auch einen nicht unbedeutenden Verlust zu melden: am 23. d. brach in einem wohl eingerichteten chemischen Laboratorium, man sagt durch das Springen einer Naphta-Flasche, Feuer aus, und der schleunigen und thätigen Hülfe ungeachtet konnte es doch bei den vielen brennbaren Stoffen und starkem Winde nur theilweise gelingen, das weitere Umsichgreifen der Flamme zu verhindern. Das Laboratorium und selbst ein paar Hintergebäude wurden zerstört. — Von der Eisenbahn ist zu melden, daß bei dem schönen Wetter die Erdbarbeiten verhältnißmäßig rasch gefördert werden; auch mit dem Zureichten der Eisenbahnen und dem Bau von Arbeitswagen ist man thätig beschäftigt. (Köln. Dtg.)

Italien.

Die „Gazzetta di Napoli“ meldet unter'm 30. März: „Die plötzlichen atmosphärischen Veränderungen in den letzten Tagen des März sind in der That höchst merkwürdig. Die milde Luft des Frühlings, die Hitze des Sommers, die strenge Kälte des Winters folgten einander, man möchte fast sagen binnen wenigen Stunden. Vor drei Tagen noch waren die Strahlen der Sonne durch ihre Glut belästigend, und gestern führte ein schneidender Wind den Winter zurück; der Vesuv und alle umliegenden Berge sind heute mit Schnee bedeckt.“

Rom, 17. April. Gestern gegen Abend ist endlich der lang angekündigte Kurier aus Berlin hier eingetroffen, und hat, wie wir erfahren, die Einwilligung des Königs von Preußen zu einer Urlaubsreise des geheimen Legationsraths v. Bunsen mitgebracht. Der Gesandte wird Rom in einigen Tagen verlassen, um zuerst dringende Familienangelegenheiten in England in Ordnung zu bringen. Schwerlich wird er hieher zurückkehren. Seine Abreise ist für Gelehrte und Künstler ein herber Verlust. Der Legationsrath v. Buch wird interimistisch die Geschäfte führen. — Das Osterfest ist mit allen seinen Zeremonien vorüber. Die erhabenste darunter ist der Segen des heiligen Vaters, den er unter dem Donner der Kanonen und Geläute aller Glocken von der großen Loggia der St. Peterskirche Urbi et Orbi erteilt. Man denke sich vor der Kirche auf dem großen Platz eine Versammlung von wenigstens dreißigtausend Menschen, welche in dem Augenblick, wo der Papst das Gebet verrichtet, niederknien, lautlos verstummend, während der Statthalter Christi mit erhobener Rechte den Segen über alle Gläubigen auspendet. Ein heiterer Himmel blickte auf die feierliche Handlung, und auch Abends war die Beleuchtung der Kuppel vom Wetter begünstigt. Das Feuerwerk (la girandola) auf der Engelsburg gestern Abend wurde zwar durch einen kurz vor dessen Beginn eintretenden Regenschauer etwas durchnäßt, aber dennoch mit vieler Pracht abgebrannt. (N. Z.)

Großbritannien.

Birmingham, im April. Der englische Geldmarkt ist gegenwärtig ungemein belebt. Die Zirkulation von Wech-

seln ist größer, als sie je gewesen. Der Diskonto steht sehr niedrig, und die unbeschreibbare Ausdehnung aller Unternehmungen und Aktiengesellschaften aller Art zeigt deutlich, mit welcher Leichtigkeit Geld auf Kredit zu haben ist. Unter der großen Anzahl der neu gebildeten Aktiengesellschaften sind nachstehende die bedeutenderen: die königliche St. Yago-Minen-Company; die Metropolitan-Bond-Company, Kapital 50,000 Pf.; die Westminster-Verschönerungs-Company, Kapital 75,000 Pf.; britische Pjand-Company, Kapital 30,000 Pf.; london-dubliner Handelsbank, Kapital 1,000,000 Pf.; indische Dampfschiffahrtsgesellschaft 500,000 Pf.; west-burhamer Eisenbahn 100,000 Pf.; Metropolitan-Warehouse-Company 120,000 Pf.; hull-birmingham-londoner Eisenbahn; paris-belg. Eisenbahn; paris-hamb. (havrer?) Eisenbahn; Cognac-Branntwein-Destillierungs-Company 250,000 Pf.; britische Asphalt-Company 100,000 Pf.; Stephen-Asphalt-Company 100,000 Pf.; Dartenne-Bitumen-Company 120,000 Pf.; Claridge-Asphalt-Company 100,000 Pf.; London-Bitumen-Company und London-Alkali-Company 100,000 Pf.; anglo-perfische Handelscompany 100,000 Pf.; Kammer-Club-Company 50,000 Pf. Wie weit die Wuth für Aktienunternehmungen noch gehen mag, ist nicht vorauszu sehen, und die Frage nach allen diesen Aktien und der lebhaftesten Verkehr darin steht in grellem Widerspruch mit dem Zustand und den Ausichten unseres eigentlichen Handels. Die veröffentlichten Abschlüsse beweisen, wie sehr derselbe darnieder liegt. (N. Z.)

— London, Liverpool und Bristol wetteifern in dem Bestreben, die Dampfschiffahrt über Meer immer weiter auszudehnen und zu vervollkommen, und rasch wächst die Zahl der Riesendampfschiffe, wie man sie bisher nicht kannte. Von dem „Great Western“ und dem „Sirius“ ist schon berichtet worden; bald werden noch größere Schiffe vom Stapel laufen, namentlich das für die londoner Gesellschaft im Bau begriffene Schiff „Victoria“ von 1,800 Tonnen Gehalt und 450 (nach Andern 500) Pferdekraft; und zwei Schiffe sind in Liverpool auf dem Stapel, welche das vor zwei Monaten daselbst vollendete Dampfschiff „Liverpool“ von 240 Fuß Länge und 1,500 Tonnen Gehalt an Größe noch weit übertreffen werden. Auch bildet sich eine Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Dienst nach Ostindien um das Kap der guten Hoffnung herum, wo die dazu bestimmten Schiffe wechseln sollen, während die einen in Sierra Leona, die andern in Mauritius frische Steinkohlen einnehmen werden. Man glaubt, auf diese Weise die Reise in 54 Tagen machen zu können. Von großer Wichtigkeit für diese langen Fahrten ist es, daß man, in Folge der neuern Verbesserungen im Maschinenbau, anstatt wie früher 10 Pfd., nur 6 Pfd. Kohlen pr. Stunde auf eine Pferdekraft gebraucht. Die Fahrt über Suez wird indeß auch fortbestehen, und es wird so eben noch als eine Merkwürdigkeit aus Holland gemeldet, daß ein Brief aus Java vom 16. Febr., von dort per Dampfschiff nach Bombay und dann weiter über Suez, Malta und England gehend, am 18. April, also in 60 Tagen, in Dortrecht eingetroffen ist.

Frankreich.

Paris, 24. April. Der Justiz- und Kultminister hat an alle Bischöfe des Königreichs ein Rundschreiben erlassen, um dieselben aufzufordern, das Namensfest des Königs durch kirchliche Gebete mitzufeiern zu helfen.

Rußland.

St. Petersburg, 14. April. Auf allerhöchsten Befehl wird im Mai des nächsten Jahres eine Ausstellung russischer Fabrikate dahier stattfinden.

— In dem, dem kaiserl. Winterpalast gegenüber belegenen, Gebäude des Generalstabs ist eine Abends erleuchtete Uhr angebracht worden, die den Bewohnern der Stadt als Regulator dienen soll.

— Der berühmte Violinspieler Ole-Bull ist im ersten Konzerte, welches er in Moskau gab, mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen worden; er beabsichtigte, noch zwei Konzerte zu geben.

Schweiz.

Der dreifache Landrath von Glarus hat am 19. April beschlossen, den Bisthumsverband mit Chur aufzuheben, den Geistlichen zu verbieten, Mittheilungen von dem Bischof Bossi anzunehmen u. s. w. Nachmittags versammelte sich der einfache Landrath, und überwies die 4 katholischen Geistlichen, Tschudi, Reidhaar, Erziger und Fischli, welche sich, nach Vorschrift ihres geistlichen Obern, der gemeinschaftlichen Feier der näselser Fahrt widersetzt, so wie die eidverweigernden Priester dem Kriminalgericht.

(Basl. Z.)

Wadt. Das Kriminalgericht von Orbe hat die vor ungefähr 2 Monaten in diesem Blatt erwähnten drei Indusrieritter, welche einen Wirth, mittelst eines mit Glassteinen besetzten Kreuzes, um eine beträchtliche Summe betrogen, beurtheilt und den einen zu 1000 Fr. Strafe und 2 Jahre Gefängniß, die beiden andern zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Diese Individuen, deren wahrer Name nicht entdeckt werden konnte, sind elsassische Juden.

Basel, 20. April. Die strassburg-baseler Eisenbahnaktien, die vor Kurzem noch zu 15 Proz. willige Käufer fanden, sind, da sehr viele Verkaufsaufträge einlaufen, zu 6 und 8 Proz. ausgeboten. Diese Entwerthung ist insofern wenigstens auffallend, da die mühlhausen-thanner Aktien in Paris noch immer über 30 Proz. Agio gelten, und diese Bahn doch unzweifelhaft viel weniger günstige Resultate verspricht. Man kann sie wohl nur den lästigen Bedingungen beimessen, welche die Unternehmer in ihren Statuten vorschreiben, und namentlich der allzurachen Einzahlung von 40 Prozent, die sie verlangen. Man ist sehr begierig auf die erste Notirung an der pariser Börse, und viele glauben doch, daß sie nicht unter 600 aufstauen werden.

(A. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, 4. April. Die Hauptstadt gewinnt mehr und mehr ein kriegerisches Ansehen. Fast täglich treffen Truppen aus den europäischen Provinzen hier ein, um nach kurzem Aufenthalt ihrer Bestimmung, zur groß-

herrlichen Armee in Asien zu stoßen, zu folgen, für welche die Sendungen an Truppen sowohl, als jeder Gattung Kriegsmaterial fortwährend zu Wasser und zu Lande thätig betrieben werden. Im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet; ein Theil der Flotte hat bereits, vollkommen ausgerüstet, den Hafen verlassen und im Bosphorus Anker geworfen, nur des Winkes zum Auslaufen harrend; die meisten übrigen Kriegsschiffe haben nur noch Proviant und Munition einzunehmen, um ebenfalls zur augenblicklichen Verwendung bereit zu seyn. — Die Pforte gibt zu offen zu erkennen, daß sie von den neuen Verhältnissen in Syrien Nutzen zu ziehen gedenkt; sie verbirgt ihre Freude über die Verluste der Aegypter so wenig, daß, wie auch die Sachen sich gestalten, die Erhaltung des Friedens im Orient kaum mehr gehofft werden kann. Die Stimmung der vertrauten Räte des Sultans ist offenbar für den Krieg. Man erzählt mit vieler Bestimmtheit, daß Halil Pascha's Sturz hauptsächlich daher rühre, daß er im versammelten Rathe, freilich mit unziemlicher Heftigkeit, sich gegen die Rüstungen und für den Frieden ausgesprochen habe.

(A. Z.)

Vereinigte Staaten.

Die Goldminen der Vereinigten Staaten haben, laut amtlichen Ausweisen, in den letzten 13 Jahren 5,126,500 Dollars eingebracht; jetzt aber sängt der Ertrag derselben an, abzunehmen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 26. April, Nr. 19, enthält folgende

Erledigte Stellen.

1) Die katholische Stadtpfarrei Ladenburg, erledigt durch das am 12. Febr. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Schlink, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 1,432 fl. in Geld, Naturalfrum, Zehnten und Güterbenutzung, jedoch mit der Verbindlichkeit, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, auch ein auf dieser Pfarrei haftendes Kriegsschuldenkapital von 452 fl. 57 kr. in zehn Jahresterminen heimzuzahlen. Die Kompetenten um diese Stadtpfarrei haben sich, nach Maßgabe der Verordnung im Regierungsblatt vom Jahr 1810, Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Untertreuekreises zu melden.

2) Die katholische Pfarrei Reibshelm (Amts Bretten), mit einem beiläufigen Jahresertrag von 1,500 — 1,600 fl. in Zehnten, Naturalfrum und Güterbenutzung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht, ein verzinliches Kriegsschuldenkapital von 213 fl. in vier Jahresterminen, und eine ebenfalls verzinliche Schuld von 18 fl. 24½ kr. an den Heiligenfond daselbst in zwei Jahresterminen heimzuzahlen.

3) Die kathol. Pfarrei Ringolsheim (Oberamts Bruchsal), erledigt durch das am 14. Okt. v. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Jakob Friedrich Herger, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 2,000 fl. in Zehnten und Güterbenutzung, worauf jedoch die Verbindlichkeit ruht: a) einen

Wikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salarieren, b) die der besagten Pfarrei seit vielen Jahren auferlegte Abgabe von jährlich 200 fl. an den Pfarrer Sebastian Heil in Langenbrücken auf dessen Lebenszeit zu entrichten, c) ein verzinsliches Kriegsschuldenkapital von 81 fl. 40 $\frac{1}{2}$ kr. in zwei Jahresterminen, und d) eine Schuld von 59 fl. 20 kr. an den Heiligenfond daselbst wegen geleisteten Vorschusses für Umsteinung der Pfarrgüter, sammt den Zinsen in fünf Jahreszielen heimzuzahlen.

Die Kompetenten um die eine oder andere der unter 2. und 3. genannten Pfarrfründen haben sich, nach Maßgabe der Verordnung im Regierungsblatt vom 3. 1810, Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Mittelrheinkreises zu melden.

4) Die katholische Pfarrei Niederzell (Bezirksamts Konstanz), mit einem beiläufigen Einkommen von 600 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag.

5) Die katholische Pfarrei Sündelwangen (Bezirksamts Bonndorf), mit einem beiläufigen Einkommen von 700 fl. in Geld, Naturalien, Güter- und Zehnertrag.

6) Die katholische Pfarrei Niedereschach (Bezirksamts Billingen), erledigt durch den am 4. März d. J. erfolgten Tod des Pfarrers Ziegler, mit einem beiläufigen Einkommen von 700 fl. in Naturalien, etwas Zehnt- und Güterertrag.

Diejenigen, welche sich um die eine oder andere dieser unter 4., 5. und 6. genannten Pfarrfründen bewerben wollen, haben sich, nach Maßgabe der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Seckreises zu melden.

7) Die katholische Pfarrei Münchweier (Bezirksamts Ettenheim), erledigt durch das am 28. Jan. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Böhner, mit einer in Geld, Naturalien und Güterbenutzung bestehenden Dotation von 700 fl. für den Pfarrer, nebst 350 fl. für den zu haltenden Wikar. Die Kompetenten um diese Pfarrfründe, auf welcher eine in vier Jahresterminen abzutragende Kriegsschuld von 53 fl. 28 kr. haftet, haben sich, nach Maßgabe der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der großh. Regierung des Oberrheinkreises zu melden.

Neueste Nachrichten.

London, 23. April. Dem „Chronicle“ zufolge ist durchaus nichts Gewisses über die angeblich beabsichtigte Reise der Königin nach Irland im Laufe dieses Jahres bekannt.

— Fürst Paul Esterhazy ist vom Festlande in England angekommen. (Kent Herald.)

— Lord Durham ist heute Morgen nach Portsmouth abgereist. (Standard.)

— Der „John Bull“ sagt, das Repräsentantenhaus des amerikanischen Kongresses habe 100,000 Dollars [1 Dollar = 2 fl. 30 kr.] den Nachkommen und Erben Fulton's, des Gründers der Dampfschiffahrt, votirt.

Paris, 25. April. In der gestrigen Deputirtenkammer Sitzung wurde zuerst die Verhandlung über das Friedensgerichte-Gesetz fortgesetzt, dann unterbrochen, um Hrn. Arago den Kommissionsbericht über die Eisenbahnen vortragen zu lassen, und schließlich von der Kammer entschieden, daß nach der Beendigung der am folgenden Tag fortzusetzenden Diskussion über das Friedensgerichte-Gesetz die Erörterung des Gesetzesentwurfs über die ungünstig machenden Mängel bei Hausthierkäufen vorzunehmen sey, indem die Verhandlungen über den Renteumwandlungsvorschlag bis zu der, bald erwarteten, Wiederherstellung des kranken Finanzministers ausgesetzt bleiben sollen. Arago's Bericht ist nicht für die Ausführung der projektirten Eisenbahnen durch die Regierung, sondern für Ueberlassung dieser Unternehmungen an Gesellschaften unter gehörigen Garantien, weiß aber keinen bestimmten Plan der Ausführung durch Gesellschaften vorzuschlagen, und hofft hierüber die Initiative von der Regierung durch Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, da die Kommission auf Verwerfung des vorliegenden Regierungsentwurfs antragen zu müssen glaube, ergriffen zu sehen. Uebrigens geht aus Arago's Bericht hervor, daß, wie sehr auch die Kommission die Beschleunigung der Ausführung dieser neuen und schnellen Verkehrswege wünscht, sie doch hinwiederum Bedenken äußert, ob nicht, bei dem stets fortschreitenden Erfindungsgeiste unserer Zeit, ein zu schneller Angriff der projektirten Bahnbaue mit denjenigen Nachtheilen begleitet sey, welche jede nach einem bestimmten Stand der Kenntnisse ausgeführte Unternehmung erfährt, wenn plötzlich eine neue Erfindung oder Verbesserung neue und wohlfeilere Mittel zur Ausführung darbietet.

— Oberst Fleischmann, der neue k. würtemb. Gesandte am franz. Hofe, ist in Paris eingetroffen.

*O Paris, 25. April. Das Kommanditengesetz dürfte dennoch in dieser Sitzung zur Erledigung kommen, insofern nämlich, als es von der Deputirtenkammer abhängt. Nimmt es aber die Pairskammer mit der Legion von Gesetzesanträgen genauer, als es bisher in ihrer Mitte der Fall war, so oft es sich um Finanzprojekte gehandelt, so kommen in diesem Jahre viele von den Vorschlägen nicht zur gesetzgebenden Kraft. Einstweilen sind die zahlreichen Unternehmer der Aktiengesellschaften ziemlich mit dem Berichterstatter der Deputirtenkammerkommission, H. Regentil, zufrieden. Von dem ursprünglichen Regierungsantrag, bei dem es auf Vernichtung des Aktienwesens in Kommanditenform abgesehen war, ist in dem Ausschußberichte auch keine Spur mehr vorhanden. — Da nur an's Reichwerden, u. zwar so schnell, als möglich, gedacht wird, so schlafen augenblicklich alle andern gesellschaftlichen Regungen. Zu dieser Spekulationswuth gesellt sich zufälligerweise ein winterartiger Frühling, so daß die Stadt gar nicht an das Herannahen der schönen Jahreszeit zu glauben scheint. — Unter den Tagesblätter nehmen wegen ihrer gemäßigten, aber nicht desto weniger kräftigen, Opposition, der Courier und der Constitutionnel die Hauptstelle ein. Von den radikalen und legitimen Organen lohnt es sich der Mühe nicht, zu spre-

den. Diese letztern üben weder Einfluss aus, noch liefern sie Stoff zu Betrachtungen.

Staatspapiere.

Paris, 25. April. 5prozent. Konsol. 107 Fr. 70 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4½prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 65 Ct. Bankaktien 2690. 75. Kanalaktien 1245. —. Röm. Anleihe 103; belg. —; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 21; Pass. 4½. St. Germaineisenbahnaktien 1025 Fr. — Ct. Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 830 Fr. — Ct.; linkes Ufer 705 Fr. — Ct.; Gelter do. — Fr. — Ct.; Spinac do — Fr. — Ct.; Mülhausener do. 660 Fr. — Ct. Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Becq) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 26. April, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
	do. do.	4	101½	—
	do. do.	3	—	82½
	Bankaktien	—	—	1749
	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263
	Partialloose do.	4	—	1514
	fl. 500 do. do.	—	—	123½
	Bethm. Obligationen	4	—	100½
	do. do.	4½	—	102½
	Preußen	Staatsschuldscheine	4	—
Prämiencheine		—	—	65
Baiern	Obligationen	4	—	102½
	Obligationen	4	101½	—
Frankfurt	Eisenbahnaktien. Aglo	—	—	43½%
	Rentenscheine	3½	—	101½
Baden	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
	Obligationen	3½	100½	—
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	—	63½
	fl. 25 Loose	—	—	23
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3½	—	—
	fl. 25 Loose	—	—	22½
Holland	Integrale	2½	—	54½
Spanien	Aktivschuld	5	—	11½
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	66½
	do. à fl. 500	—	—	80½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Naefot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. April	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 5,58.	7,8 Gr. üb. 0	N	heiter
M. 3	U. 273. 5,12.	14,6 Gr. üb. 0	N	trüb
M. 11	U. 273. 6,02.	9,4 Gr. üb. 0	N	trüb, Gewitter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 29. April: Das Nachtlager in Granada, romantische Oper in 2 Aufzügen, von Konradin Kreuzer.

Todesanzeige.

Unsere auswärtigen Verwandten und Freunde benachrichtigen wir, daß am 22. dieses, früh halb 7 Uhr, in ihrem 62. Lebensjahr, meine liebe Ehegattin, resp. unsere Mutter und Schwiegermutter, nach einem ständigen Krankenlager, in das bessere Leben hinüber gegangen ist. Wer unsere Verhältnisse kannte, wird unsern großen Verlust zu ermessen wissen.

Amorbach, den 24. April 1838.

Wollschläger, fürstlich leiningen'scher Domänenrath.

Julie v. Toussaint, geborene Wollschläger.

Gustav Frh. v. Toussaint, fürstlich leiningen'scher Forstgeometer.



Karlsruhe. (Anzeige.) Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er wieder eine bedeutende Parthe feiner italienischer Strohhüte erhalten hat.

Karl Nagel, Hutmacher,
Langestraße Nr. 127.



Bühl. (Tapeziregehülfsengesuch.) Ein, in seinem Fach, und namentlich in Möbelpolsterungen, geübter Tapezire findet bei Unterzeichnetem sogleich auf längere Zeit Beschäftigung.

Louis Erfurth, Möbelfabrikant.

Karlsruhe. (Anzeige.) In der Balzhornstraße Nr. 7 ist vom 1. Juli d. J. an ein geräumiger Keller zu vermieten.

Engen. (Präklusivbescheid.) In der Gant gegen den Bürger, Joseph Birskner von Bargaen, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bei der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Engen, den 15. Januar 1838.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Leo.

Nr. 4,176. Hüfingen. (Dienst Antrag.) Bis den 1. Mai d. J. wird ein Aktuarat bei hiesigem Bezirksamt, mit einem Gehalt von 400 bis 450 fl., erledigt.

Rechtspraktikanten oder respizierte Skribenten, welche zu dieser Stelle Lust tragen, wollen sich in frankirten Briefen bei unterfertigter Stelle melden.

Hüfingen, den 11. April 1838.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Schwab.

Allgemeine Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden.

Bekanntmachung.

Durch die Verziehung des Herrn Rechtspraktikanten J. M. Biecheler von Breisach nach Freiburg ist die Geschäftsstelle der Versorgungsanstalt für die Gegend von Breisach erledigt und dem Herrn Eduard Wend, Kaufmann in Breisach übertragen worden; was wir hiermit zur Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 17. April 1838.

Der Verwaltungsrath.



Durlach. (Gast- und Badhausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Badwirth Weiffinger's Wittwe, Eva Barbara, geboren:n Albrecht, wird, der Erbvertheilung wegen,

Montag, den 21. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert:

das Gast- und Badhaus zum Amalienbad mit Realwirthschaftsgerechtigkeit, eine Halboiertelstunde von Durlach, eine kleine Stunde von Karlsruhe, nächst der Landstraße gelegen, von wo eine gut erhaltene Postbaumallee in diese Gebäude führt.

Dasselbe enthält: im untern Stocke: eine große Wirthstube, geräumige Einschenke, Neben- und Besatzzimmer, Küche, einen großen gewölbten Keller, Stallungen, sammt Scheuer, Backküche, Backstube, neue steinerne Schweinkälle und Holzremise.

Im 2ten Stocke: 2 große Säle mit 2 Redenzimmern ic.

Dann ein Fluß- und Stahlbad in 2 Abtheilungen, mit Stahlquelle, 2 Badkassen, jede mit einem kupfernen Kessel von circa 20 Dbm, 18 Badzimmer, jedes mit einem eichenen, in Eisen gebundenen, Badezuber und 2 messingenen Hähnen zum Auslassen des Wassers, so wie sonstige Badeeinrichtung. Diese Bäder sind in einem im Garten am laufenden Wasser stehenden besondern Gebäude, welches eine Kolonnade hat; im zweiten Stocke desselben befinden sich 5 Zimmer für Badegäste.

Bei diesen Gebäuden befindet sich ein großer Garten mit Lauben und den bequemsten Garteneinrichtungen, nebst Gemüsegarten.

Diese Realitäten, welche sich im Sommer eines zahlreichen Besuches der Einwohner der nahe gelegenen Residenz Karlsruhe zu erfreuen haben, deren Besuch durch fortwährend eifrigen Betrieb der Wirthschaft erhalten wurde, welche Wirthschaft auch jetzt noch fortbetrieben wird, liegen in der schönsten Lage bei Durlach; man genießt sowohl von den Gebäuden aus, als dem Garten eine sehr schöne Aussicht und dieselben zeichnen sich, ihrer Lage wegen, auch zu einem Fahr-Geschäfte.

Bemerkt wird, daß sobald nach dem Zuschlage obiger Realitäten die Wirthschaftseinrichtung versteigert wird, wo dann der Steigerer Gelegenheit erhält, solche auch an sich zu bringen.

Zu dieser Steigerung werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß Einsicht von diesen Realitäten jeden Tag genommen werden kann.

Durlach, den 23. April 1838.

Bürgermeisteramt.

Fur.

vdt. Ch. Rau.

Karlsruhe. (Bau- und Nutzholzversteigerung.) Aus dem groß. Hardtwald werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

A. Im Forstbezirk Eggenstein,

Distrikt Heuweg- und Hundsbrennenschläge,

Montag, den 30. April d. J.:

6,650 Stück sortene Poppenstangen,

4,125 „ „ Bumpfähle,

2,900 „ „ Rebpfähle,

2,350 „ „ Wohnstangen und

24 tannene Gerüststangen.

B. Im Forstbezirk Friedrichsthal,

Distrikt Weirsohl,

Dienstag, den 1. Mai d. J.:

70 eichene Bau- und Nutzholzkämme.

Die Zusammenkunft findet jedesmal früh 8 Uhr, und zwar am

ersten Tage auf der grabener Allee an der rintheimer Querallee und am zweiten Tage im Distrikt Weirsohl an der friedrichsthaler Allee statt.

Karlsruhe, den 25. April 1838.

Großh. bad. Hofforstamt.

v. Schönau,

Karlsruhe. (Pferdversteigerung.) Nächsten Montag, den 30. April, wird ein ausrangirtes Pferd vom Dragonerregiment Großherzog gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu sich die Kaufliebhaber, Vormittags 9 Uhr, auf dem Platz bei der hiesigen Kaserne einstellen wollen.

Karlsruhe, den 25. April 1838.

Aus Auftrag:

Das Regimentsquartiermeisteramt:

Hammeß,

Mitmeister.

Vermiethung eines Konditoreigeschäfts.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, das von seinem Sohne, dem jüngstverstorbenen Konditor Heinrich Korn d. Ä., in seinem Hause, am Eck der Kronen- und Langenstraße Nr. 24, betriebene Konditoreigeschäft mit Ladeneinrichtung, Werkzeug und der nöthigen Wohnung zur Betreibung des Geschäfts zu vermieten, und ladet deshalb Liebhaber dazu auf

Montag, den 30. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr,

zur Abschließung eines Mietvertrags, in obbenannte Behausung ein.

Karlsruhe, den 19. April 1838.

Gabriel Korn, Metzger.



Karlsruhe. (Hausverkauf.) Das Haus Nr. 75. der Amalienstraße, bestehend aus 13 Zimmern, 3 Küchen, 2 Kammern, Stallung zu 4 Pferden, Kutschzimmer, Remise, Waschküche, einem großen gewölbten Keller, geräumigem Hof, absonderlichem Geflügelhof, und einem ca. 1/2 Morgen großen Hausgarten, wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht. Näheres beliebe im Hause selbst erfragt zu werden.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Georg Stinnes ist angekommen mit einer Ladung ruborter Steinkohlen in Leopoldshafen, und wegen Mangel an Wasser konnte er nicht nach in den Hafen einfahren, bleibt am Fahr halten, der Zentner zu 56 fr.



Stuttgart. (Verkaufsantrag.) Unterzeichnetes Bureau bietet aus Auftrag eine an der Haupt- und Kreuzstraße zwischen Frankfurt und Basel gelegene und im besten Zustande befindliche Gastwirthschaft mit dem Bemerkten zum Kaufe an, daß damit ein bedeutendes Geschäft verbunden ist.

Auf Verlangen können noch 40 Morgen der besten Güter in Pacht dazu gegeben werden.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

Stuttgart, den 14. April 1838.

C. F. Schnell's öffentl. Kommissionsbureau.

Mit einer Beilage.